

Auf Kreuzwegen.

Wenn du am Lebens-Kreuzweg gehst,
Wo sich die Wege scheiden,
Dann denk wohl, ob du weitergehst,
Wen du erwählst von beiden ...
Am Kreuzweg drum als Weiser steht,
Das Rechte dir zu sagen,
Dein Heiland selbst, am Kreuz erhöht;
Den sollst du ernstlich fragen.

—Kreuzen, S. J.

Eindringlicher noch als andere
Zeiten weist die heilige Lebenszeit
auf das Kreuz hin, daran der Welt-
heiland für alle Menschen gestorben
ist. Und zugleich mit diesem Kreuze,
an dem der Heiland hängt, heben
sich die verschiedenartigen Kreuze,
groß und klein, die sich an unsern
Lebensweg stellen, zu erzählen an.
Auch sie zeigen hin auf Heilands-
kreuz und reden zu unsern Herzen
von der Gottesliebe, die alle, alle
an sich ziehen will.

Das Kreuz des Südens.

Schön waren sie, jene lauen
Sommerabende, jene klaren Winter-
abende in den Sommer- und Weih-
nachtsferien meiner längstvergan-
genen Studienjahre. Da stand ich
oft draußen unter dem sternbesäten
Himmel und suchte mir die Stern-
bilder zusammen und träumte dann
in der Nacht vom „Kreuz des Sü-
dens“, wozu es mein Herz mit un-
widerstehlicher Macht zog ...

Jetzt lehne ich an der Brüstung
des Schiffes und schaue zum süd-
lichen Sternhimmel auf, hinter
mir eine Anzahl Reisegefährten.
Wir sind auf unserer Fahrt in den
Indischen Ozean hinein längst in
jene Breiten gekommen, wo wir
das vielgerühmte „Kreuz des Sü-
dens“ sehen müssen. Doch nichts
ist zu entdecken. Schließlich hole ich
meine Sternkarte und beginne zu
rechnen.

„Morgen früh um 3 Uhr wird
das Sternbild kulminieren, seinen
höchsten Stand über dem Horizont
haben. Darf ich Sie wecken?“

„Ja, ja“, erwidert es in der Stille.
Als mich des andern Morgens
in der engen Kabine das Klirren
des Bettes aus dem Schlafe weckt,
ist mein erster Blick zur runden
Schiffsluke, und dort blickt das
seltsam schöne Sternbild friedlich
herin zu mir. Ich eile auf Verdeck,
und auch die andern kommen und
schauen. Aber bald verzichtet sich
die Schar der Neugierigen wieder;
ihnen war das „Kreuz des Südens“
weiter nichts als ein Schaustück.
Mir will es mehr sagen; ich bleibe
auf dem Verdeck, und kann dort
ungestört meinen Gedanken nach-
hängen.

Leise wie die Sterne am nächt-
lichen Himmel kommen und gehen
diese Gedanken, jenes ergreifende
Wort des Völkler-Apostels von
„Christus dem Gekreuzigten, der
den Juden ein Verhängnis und den
Heiden eine Torheit ist, den Aus-
erwählten aber Gottes Kraft und
Gottes Weisheit“. Aber ebendes-
wegen läßt es dem Apostel keine
Ruhe; er will sie alle, die das Kreuz
nicht kennen oder nicht richtig ein-
schätzen, von dessen Kraft und Ge-
gen überzeugen, und so drängt es
ihn hinaus in die Welt, Christus den
Gekreuzigten zu verkünden. Und wie
glücklich ist er, wenn er
wieder in einer neuen Stadt, unter
einem andern Volk das Zeichen des
Kreuzes auftrifft kann, damit sie
hilfsuchend und hoffnungsfroh zu
ihm aufblicken können gleich jenen
Unglücklichen, die von der Wüsten-
schlange gebissen unter dem ehernen
Kreuz Rettung fanden.

Wir sind durch seine Kraft ge-
rettet, wir können sorglos unsere
Pilgerfahrt fortsetzen, das Kreuz
steht als Wegweiser uns am Lebens-
wege.

Aber die Hunderte von Millionen,
die des Weges ziehen und die das
Zeichen des Kreuzes nicht zu deuten
wissen, die achlos an der Torheit
des Kreuzes vorbeiziehen, dürfen sie
in die Irre gehen, ins Verderben
rennen?

Das Kreuz ist seine eigenen, ge-
heimnisvollen Wege gezogen. Wie
rauh wurden doch durch die Wüsten-
stürme die Kreuzesstämme entwor-
zelt, die Nordafrika herrlicher als
ein geschlossener Palmenhain über-
zogen! Die Spuren, die der Apostel
von Indien vom Gangesflusse

Vorhergehender, ergreifender Artikel aus der
Feder des Benediktiner-Erzabtes Norbert
Weber erschien in der März-Zummer der
trefflichen Zeitschrift „Die kath. Missionen“.

wandernd hinter sich gelassen, wa-
ren bald verweht. Und im Westen
ist das Kreuz aus der Apostel Hände
von Hand zu Hand weitergegangen.
Es darf in unserer Hand nicht tie-
gen bleiben. Wir haben es weiter-
zugeben, hinauszutragen in die
Welt und denen seine Kraft zu er-
klären und seine Schönheit zu erklä-
ren, denen es bis jetzt fremd und
unverstanden geblieben ist. Auch
sie sollen ihm zugehören: O Kreuz,
ave spes unica! O Kreuz, du mei-
ne einzige Hoffnung, sei gegrüßt!
Es wird einmal das Zeichen des
Menschenjohannes am Himmel er-
glänzen, gewaltiger als das herri-
che „Kreuz des Südens“. Vor
diesem Zeichen werden wir alsdann
Knecht und Antwort stehen müssen,
wie wir diese unsere Pflicht erfüllt
haben, die Pflicht der Dankbarkeit
für unsere eigene Rettung, die
Pflicht der Liebe gegen den Welt-
heiland und gegen die Seelen, die
er am Kreuz sucht.

Strahlende Kreuze.

Nur wenige Wochen später sollte
mir das Kreuz in einer andern,
in einer sinnig anziehenden Form ent-
gegenleuchten.

Es war tiefe Nacht geworden,
als wir die Hauptstadt Koreas er-
reichten, und dann mußten wir noch
eine gute halbe Stunde quer durch
die Stadt zum kleinen Osttor, wo
unser Klosterchen steht. Dort ist
alles zu meinem Empfang vorbe-
reitet, der nach dem Geschmack des
fernen Ostens ohne Lichter und
Bemalungen gar nicht möglich ist.
Schon sehen wir aus der Ferne die
Lichterlein unruhig auf dem Kloster-
hügel hin und her eilen. Sie neh-
men sich wie geschäftige Sterne aus,
die ihren Platz am schwarzen Him-
mel suchen. Doch jetzt sind wir am
Fuße des Hügel angelangt. Ein
langer, langer Zug flammender
Kreuze steigt feierlich langsam her-
nieder: mannshöhe, in Kreuzform
zusammengestellte Papierlampion-
chen, deren kleine Träger, unsere zahl-
reiche Böglingsschar, im Dunkel
der Nacht verschwinden, so daß der
leuchtende Kreuzzug in seiner gan-
zen ergreifenden Pracht auf uns
wirkt.

So stellt sich das Kreuz hier und
dort in gewinnender Form an un-
sern Lebensweg. Da möchten wir
es wohl gerne festhalten und uns
daran erfreuen. Und doch hat das
echte Kreuz unseres Heilandes und
all das, was wir mit demselben in
Zusammenhang bringen und als
unser Kreuz bezeichnen, noch viel
mehr von dieser herzagewinnenden
Schönheit an sich.

Da sind die Kreuzwege der Pflicht,
wie sie jede Seele zu gehen hat,
Kreuzwege der Bitt, wie sie auch
durch das weite Akterfeld des Herrn
führen. Dort tritt der Jünger in
des Meisters müde Fußstapfen. Für
den Meister, für die Seelen ist auch
dem Jünger kein Weg zu rauh, kei-
ner zu weit, kein Opfer zu groß.

Nicht selten verkörpern sich ja die
Mühen der aufreibenden Missions-
arbeit in dem herrlichen Erfolg,
gleichwie die sinkende Sommer-
sonne den heimkehrenden Erntewagen
vergoldet und den Schnittern ein
freudiges Rot auf die Wangen malt.
Das sind die Freudentage der gro-
ßen Seelenarbeit, an denen die Ar-
beiter all die Anstrengungen und die
Tränen vergessen, unter denen ein-
st die Auslast gelassen mußte. Die
Last des Kreuzes und seine einschie-
denden Reiten, alles ist in jubelnde
Feststimmung verwandelt. Der
Heiland läßt seine Jünger die
Pracht des Kreuzes schauen und
kosten, damit sie mit neuer Freude,
mit jugendlicher Begeisterung, mit
ungebrochenem Mute, mit festem
Vertrauen auf die siegende Kraft
des Kreuzes wieder an die Kreuzes-
arbeit gehen.

Es kommt ja auch wieder die ein-
tönige Alltagsarbeit, die ohne Ab-
wechslung, ohne sichtbaren Erfolg,
durch ihre bitteren Enttäuschungen
und ihre scheinbar undankbaren
Mühen allmählich lähmend auf die
Begeisterung und auf die Opferfreu-
digkeit wirken möchte. Da legt sich
das Kreuz wieder in seiner ganzen
rauen Härte auf die Schultern des
Missionärs, da dünkt ihm sein Mis-
sionskreuz fast so schwer wie die
rohgezimmerten Kreuzesbalken, die
auf die Heilandschultern drücken.
Es schleicht sich der Gedanke an sein
Herz heran, einer giftigen Schlange

gleich: Du plagst dich umsonst; du
brichst nutzlos unter deinem Kreuze
zusammen; leg' es nieder und suche
dir ein anderes aus, das besser für
deine schwache Kraft paßt, und das
auch mehr Erfolg verspricht. ...
Bislich, das Kreuz beginnt schwer,
überwiegend zu werden; die Kraft
wird verfallen.

Und doch, auch diese Kreuze be-
ginnen sich zu verklären, vielleicht
in einem ergebenen Blick auf den
Heiland, der unter seinem Kreuze
aufsteht und sich wieder
aufrichtet und weiterwacht, bis er
die Höhe des Berges erstiegen hat;
und dort läßt er sich am Kreuz er-
heben als Wahrzeichen für alle
Kreuzträger.

Solch schwere Kreuze verklären
sich vielleicht in dem Gedanken:
Mag sein, daß ich die Zeit der Ernte
nicht mehr erlebe; aber sie wird
kommen, und der dann erntet, erntet
nicht für sich, sondern für den
Himmel; und er erntet reichlich, weil
ich reichlich gesät; Gott aber wird
nach dem Maß der Arbeit lohnen;
und schließlich ist an dem von uns
Menschen so hochbewerteten Erfolg
weder der ausschlaggebend, der
pflanzt, noch auch der, der begiebt,
sondern Gott, der das Wachstum
gibt.

Und noch eines mag sich nieder-
drücken Kreuze erleichtern und
verklären: die Erinnerung an die
Beter daheim, die das Missions-
kreuz mittragen helfen. Der Apo-
stel fordert uns einmal auf: Alter
alterius onera portate (einer trage
des anderen Last, helfe ihm das
Kreuz tragen). „Aber ich habe an
meinem Kreuz über genug zu tragen,
zudem sind mir die Missionare so
fern und fremd, daß kein Wort des
Trostes und der Ermutigung für
erreichen wird!“ Doch könnten
wir da nicht unser eigenes Kreuz in
Geduld und Ergebenheit tragen,
um dadurch den Glaubensboten ihr
drückendes Kreuz zu erleichtern?
Dabei werden wir wohl gar bald
abgelenkt von dem Gedanken, daß
wir das allergrößte Kreuz zu schlep-
pen hätten, und werden mutig mit
unserem leichten Kreuzchen weiter-
pilgern. Und Gott wird mit unser
liebenden Gesinnung schon et-
was anzufangen wissen. Vielleicht
wandelt sie sich in eine Gnadenhilfe
um, die eben zur rechten Zeit einem
Verzagenden draußen auf dem wei-
ten Arbeitsfeld der Mission Kraft
und Ausdauer gibt, und am Ende
ist eine Schar geretteter Seelen die
herrliche Frucht unserer gedul-
digen, opferfreudigen Kreuztrags.

(Schluß folgt.)

Kann Erzberger
noch Zentrumsführer sein?

Darüber schreibt Hr. Dr. Görres,
der Vorsitzende des Zentrumsver-
eins Berlin-Lankwitz, in der „Gör-
res-Korrespondenz für Zentrums-
wähler und Zentrumspreste“: „Das
Zentrum stand bisher, was persön-
liche Integrität, Uneigennützigkeit
und Vornehmheit der Gesinnung
seiner Führer angeht, im deutschen
Parteiwesen an erster Stellung.
Wir Älteren erinnern uns an
Windthorst, der, vom Kaiser
von Österreich aufgefordert, die
Verwaltung der Thron- und Tag-
schen Güter gegen ein Jahresgehalt
von 100.000 Mark zu übernehmen,
nach Rücksprache mit zwei Bischöfen
im Hinblick auf die katholische Sache
ablehnte. Dabei war Windthorst
so unbemittelt, daß ein Verlust von
25 Talern ihn recht schmerzlich traf.
Der vorbildliche Opfergeist seines
Nachfolgers in der Führerschaft,
des Abgeordneten Lieber, ist in
seiner ganzen Tragweite nur den
wenigsten bekannt. Freiherr von
Hertling, Spahn und Groß-
her haben auch nie dem politischen
Gegner den leisesten Anlaß gebo-
ten, persönliche Vorwürfe zu er-
heben. All diese sind als Charak-
tere bei Freund und Feind hoch in
Ehren.“ Im Gegensatz hierzu be-
treitet Dr. Görres dem Minister
Erzberger das Recht und die Eignung
zur weiteren Führerschaft,
nach den Ergebnissen der 4-wöchigen
Verhandlungen im Moabiter
Kriminalgericht, und bittet die Fra-
tion dringend um raschen Zusam-
mentritt und Stellungnahme zur
Frage.

Sprüh-funten

(Spezial für den St. Peters Bote)

— Bekanntlich sind die Preußen
im allgemeinen in Süddeutschland
nicht sonderlich beliebt. Ein badi-
scher Landpfarrer hatte nun Gele-
genheit, ein Mädchen seiner Ge-
meinde wegen ihres großen Fleißes
zu loben. Er schloß mit den Wor-
ten: „Wenn du weiter so fleißig und
brav bleibst, werde ich dafür sor-
gen, daß du einen Preis bekommst.“
„Um Gotteswillen, tun Sie nur
das nicht!“ rief das Mädchen ent-
setzt aus. „Aber warum denn nicht!“
fragte erstaunt der Pfarrer. „Ich
will keinen Preis heiraten, das sind
unverschämte Leute.“ Nachend
erklärte ihr der Pfarrer den Unter-
schied zwischen Preis und Preuß,
und nun war das Mädchen zufried-
den.

— Heirate auf keinen Fall vor
dem Frühjahr. Du könntest das
Bach haben einen „Eisapfen“ zur
Frau zu bekommen.

— Wenn du dich über Kälte är-
gerst, so mache die Faust im Sad.
Dann frierst du wenigstens nicht an
die Finger. Wenn alles nichts hilft
so rechne deine Schulden zusammen.
Ich wette, daß es dir auf eine Wo-
che lang schül genug werden wird.

— Es ist etwas Großes und Er-
habenes um die Mutterliebe. Die-
selbe ist unveränderlich; sie bleibt
auch dann noch, wenn jede andere
Liebe verschwindet und erlischt. Er-
wäge und beherzige dies, kleiner
Lieber! Vergilt die treue Liebe deiner
Mutter und vergiß sie nicht dein
Leben lang.

— Es gibt Kinder, die mutwillig
ihre Bücher und Kleider zerreißen,
die Spielsachen gleich nach Empfang
vernichten, alles ihnen Erreichbare
zertrümmern, den Blumen die Köp-
fe abschlagen, Tiere quälen, usw.
Derartige Unlugenden dürfen nie
als kindlicher Unverstand aufgefaßt
werden, sie bilden vielmehr die
Grundlage eines gewalttätigen, ge-
fährlichen Charakters und müssen
daher mit der größten Ausdauer
unterdrückt werden. Oft ist der Zer-
störungstrieb nur ein Ausfluß des
jedem Kinde angeborenen physiolo-
gischen Bewegungsdranges, und eine
vernünftige Erziehung
vermag ihn einzudämmen.

— Am Biertisch nicht minder wie
am Kaffeetisch findet die Verleum-
dung fruchtbaren Boden, und das
Röndchen wächst im Weitertragen
riesengroß an. Vermutungen wer-
den hinzugefügt, und Mangel an
Nachstehen weiß an's Tageslicht
zu ziehen, wovon sonst noch keiner
Kenntnis hat, oft kaum der selbst,
um den es sich handelt.

— Wie viel Leid hat es schon her-
vorgebracht, dieses „man sagt“, und
wollte jemand der Sache auf den
Grund gehen, wie würde da manch
aufgebautes Gewebe zerflattern,
und die aus Eifer und über Eifer-
sucht gesponnenen Fäden würden
klargelagt werden. Leider sind wir
in dieser Beziehung sehr zur Leicht-
gläubigkeit geneigt und sehen den
Splitter im Auge des Bruders gern
weit eher als den Balken im eigenen.

— Von den Toten sollst du nichts
Schlechtes reden, sagt ein altes
Wort; das soll aber nicht bedeuten,
daß du über Lebende Schlechtes re-
den darfst.

— Man kann durch eine Bemer-
kung jemand verwunden und durch
eine Entschuldigung die Wunde he-
len; es bleibt aber doch eine Narbe.

— Nicht selten gilt für Originali-
tät, was richtiger Einseitigkeit ge-
nannt werden sollte.

— Es gibt Leute, die nichts mit
Ehrst treiben, ausgenommen das
Spiel.

— Wenn stets dich quält,
Was dir noch fehlt,
Wird dir zur Last,
Was du schon hast.

— Erinnerung ist des Schuldi-
gen schwerste Strafe.

— Wer Kritik verträgt, braucht
sie meist nicht.

— Wer wenig vertritt, kann viel
vermachen.

— „Was ist die moderne Kunst?“
Originelle Geschmacklosigkeit.

THE HUMBOLDT
CREAMERIES, LTD.BOX 46
HUMBOLDT, SASK.Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER
SHIP YOUR CREAM TO US!We pay
highest prices for butterfat
during winter and summer.Write to us for further information
O. W. ANDREASEN, Mgr.The
Bruno Creamery
BRUNO, SASK.Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER
SHIP YOUR CREAM TO US!We pay highest prices for Butter-
fat during winter and summer.

RICHARD SCHAFFER, Mgr.

Ship your Cream
to the
Rose Lawn Creamery
ENGELFELD, SASK.You are paid highest market prices
for Butterfat, according to quality,
during summer and winter
Full information given on request.

JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoerRepairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.
Agent for Corkshutt Implements.

Dead Moose Lake Store

Carl Lindberg, Proprietor
For years I have conducted my
business here, and that my many
patrons are satisfied is proven by
their increasing patronage. That's
right! Why go elsewhere, when
you can buy all you need right here
at the cheapest prices?
We have Boots, Shoes, Dry Goods,
Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed.All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat MarketThe place where you get the best
and at satisfactory prices.WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.The Humboldt
Central Meat MarketFresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Specialty.
Best prices paid for live or but-
chered Cattle, Hogs, Poultry etc.JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish
and SardinesAll sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.The Humboldt
Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Muenster Poolroom

HENRY LEMMERICH, PROP.

Alle Sorten von Soft Drinks,
Tabak, Zigaretten und Zigarillen.
Obst u. Rüsse, die besten Candies.Dr. D. B. NEELY
PHYSICIAN AND SURGEONOffice in Residence, (formerly Jno.
Q. Brandon's residence), opposite
Arlington Hotel.

Phone No. 122 Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and SurgeonOffice:
Kestley Block — Humboldt, Sask.Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDTOffice: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.Office: Great Northern Bldg., Phone 39.
Residence: Arlington Hotel, Phone 138.Veterinary Surgeon
V. W. STEEVES, V. S., HUMBOLDT.Graduate of
the Ontario Veterinary College and
Saskatchewan Veterinary Association.
Office in Humboldt Realty Co. Building,
Main St. Phone 90 day — 128 at nightDr. F. R. NICOLLE, B. A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.E. S. WILSON
LEGAL ADVISER, ATTORNEY,
AND NOTARY PUBLIC.Money to Loan at Lowest Rates
Office: Main Str., Humboldt, Sask.FRANK H. BENCE
Lawyer, Notary Public
— HUMBOLDT, SASK. —
Money To Loan
Collections Promptly Attended ToOTTO SCHOEN
FARM LANDS — LOANS
INSURANCE.
BRUNO, SASK.

DR. SAUCIER BRUNO, SASK.

Day Office: At the Drug Store
Night Call: At his residence

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write or call on me for terms.
A. H. PILLA, MUENSTERJ. J. DALKE
— Licensed Auctioneer —
for Farm and Stock Sales.Address: HUMBOLDT
Phone 120 Red Livery BarnJ. A. STIRLING
AUCTIONEERAuction Sales Conducted in Any Part
of the Province. Rates 2 1/2 to 3 Per Cent.
Address: HUMBOLDT, SASK.

Money To Loan

on improved farm lands at very
reasonable rates. Also have some
choice improved FARMS FOR
SALE near Lenora Lake Church,
very reasonable prices and terms.

If you think of Insurance

of whatever kind it may be, call
on me or write and I shall be glad
to show you the best policies in
the Most Reliable Companies
doing business in Canada.
Yours for promptness,
J. H. Sand, Lenora Lake, Sask.Land
Market!Come to us
for choice lands in the
Watson DistrictVOSSEN & SCHINDLER
REAL ESTATE, LOANS
AND INSURANCE

Watson, Sask., Canada.

Inseriert im
St. Peters Bote!

Sowjet =

Seit langer Zeit
Blätter wechseln
das „Sowjet-Ru-
schließen wolle,
wissen“ große Er-
doß das „Regime
in Rußland“ sich
daß es dauernden
che, usw. Man
heben dürfen, ob
Dinge wirklich be-
jet Rußland“ auf-
schrieben werden
Rußland heißt z.
Rußland. Man
Wort nur ein R
in dem das holl-
sichem konsequent
in Geltung ist. I
wirklich der Fall?

Ein bißchen J
genügen, um jed
Leber der Zeitung
das Gegenteil ist
Rußland ist, was
gierung angeht, d
besser gesagt das
system längst erse
kratie der Herren
ti. In Rußland
Diktatur des Vol
die Diktatur der
Gewaltmenschen,
den haben, ganz
re Faust zu bring
ben in Rußland u
gen etwas zu sag
totale Regierung
ren ihr Dori oder
und recht, wie eb
gieren. Die entd
geschlechte dage
schließlich bestimm
Unternehmerfirm
welche allein das
hat. In Rußland
langen Monaten
Volksvertretung
Ausfluß der Nät
Art ist vorhand
tungsörper sind
Prokt kurzerhand
aufgelöst worden
„bolschewistische“
Herren Lenin und
von früher kaiser
neräten und Ober
mer Disziplin, an
jeder Art von Sol
gefragt: so militä
blühndste militär
gend eines andern
großen Erfolges d
find nichts wie Tr
realistisch organisi
ren Wille von zw
kraten geleitet wi
vollkommenheit un
lofigkeit alles über
das zaristische Sys
ten können. Die
lungen, welche zu
sollen, sind nicht
angeknüpft worden
den Herren Lenin
Sowjets sind dab
gefragt worden. I
bolschewistischen
gefragt worden.
kein anderes Rech
das Man zu halt
Das hindert all
zuerkennen, daß
in ihrer Art Gro
haben. Wenn sie
von dem Verband

Genügend, um jed
Leber der Zeitung
das Gegenteil ist
Rußland ist, was
gierung angeht, d
besser gesagt das
system längst erse
kratie der Herren
ti. In Rußland
Diktatur des Vol
die Diktatur der
Gewaltmenschen,
den haben, ganz
re Faust zu bring
ben in Rußland u
gen etwas zu sag
totale Regierung
ren ihr Dori oder
und recht, wie eb
gieren. Die entd
geschlechte dage
schließlich bestimm
Unternehmerfirm
welche allein das
hat. In Rußland
langen Monaten
Volksvertretung
Ausfluß der Nät
Art ist vorhand
tungsörper sind
Prokt kurzerhand
aufgelöst worden
„bolschewistische“
Herren Lenin und
von früher kaiser
neräten und Ober
mer Disziplin, an
jeder Art von Sol
gefragt: so militä
blühndste militär
gend eines andern
großen Erfolges d
find nichts wie Tr
realistisch organisi
ren Wille von zw
kraten geleitet wi
vollkommenheit un
lofigkeit alles über
das zaristische Sys
ten können. Die
lungen, welche zu
sollen, sind nicht
angeknüpft worden
den Herren Lenin
Sowjets sind dab
gefragt worden. I
bolschewistischen
gefragt worden.
kein anderes Rech
das Man zu halt
Das hindert all
zuerkennen, daß
in ihrer Art Gro
haben. Wenn sie
von dem Verband

Genügend, um jed
Leber der Zeitung
das Gegenteil ist
Rußland ist, was
gierung angeht, d
besser gesagt das
system längst erse
kratie der Herren
ti. In Rußland
Diktatur des Vol
die Diktatur der
Gewaltmenschen,
den haben, ganz
re Faust zu bring
ben in Rußland u
gen etwas zu sag
totale Regierung
ren ihr Dori oder
und recht, wie eb
gieren. Die entd
geschlechte dage
schließlich bestimm
Unternehmerfirm
welche allein das
hat. In Rußland
langen Monaten
Volksvertretung
Ausfluß der Nät
Art ist vorhand
tungsörper sind
Prokt kurzerhand
aufgelöst worden
„bolschewistische“
Herren Lenin und
von früher kaiser
neräten und Ober
mer Disziplin, an
jeder Art von Sol
gefragt: so militä
blühndste militär
gend eines andern
großen Erfolges d
find nichts wie Tr
realistisch organisi
ren Wille von zw
kraten geleitet wi
vollkommenheit un
lofigkeit alles über
das zaristische Sys
ten können. Die
lungen, welche zu
sollen, sind nicht
angeknüpft worden
den Herren Lenin
Sowjets sind dab
gefragt worden. I
bolschewistischen
gefragt worden.
kein anderes Rech
das Man zu halt
Das hindert all
zuerkennen, daß
in ihrer Art Gro
haben. Wenn sie
von dem Verband

Genügend, um jed
Leber der Zeitung
das Gegenteil ist
Rußland ist, was
gierung angeht, d
besser gesagt das
system längst erse
kratie der Herren
ti. In Rußland
Diktatur des Vol
die Diktatur der
Gewaltmenschen,
den haben, ganz
re Faust zu bring
ben in Rußland u
gen etwas zu sag
totale Regierung
ren ihr Dori oder
und recht, wie eb
gieren. Die entd
geschlechte dage
schließlich bestimm
Unternehmerfirm
welche allein das
hat. In Rußland
langen Monaten
Volksvertretung
Ausfluß der Nät
Art ist vorhand
tungsörper sind
Prokt kurzerhand
aufgelöst worden
„bolschewistische“
Herren Lenin und
von früher kaiser
neräten und Ober
mer Disziplin, an
jeder Art von Sol
gefragt: so militä
blühndste militär
gend eines andern
großen Erfolges d
find nichts wie Tr
realistisch organisi
ren Wille von zw
kraten geleitet wi
vollkommenheit un
lofigkeit alles über
das zaristische Sys
ten können. Die
lungen, welche zu
sollen, sind nicht
angeknüpft worden
den Herren Lenin
Sowjets sind dab
gefragt worden. I
bolschewistischen
gefragt worden.
kein anderes Rech
das Man zu halt
Das hindert all
zuerkennen, daß
in ihrer Art Gro
haben. Wenn sie
von dem Verband

Genügend, um jed
Leber der Zeitung
das Gegenteil ist
Rußland ist, was
gierung angeht, d
besser gesagt das
system längst erse
kratie der Herren
ti. In Rußland
Diktatur des Vol
die Diktatur der
Gewaltmenschen,
den haben, ganz
re Faust zu bring
ben in Rußland u
gen etwas zu sag
totale Regierung
ren ihr Dori oder
und recht, wie eb
gieren. Die entd
geschlechte dage
schließlich bestimm
Unternehmerfirm
welche allein das
hat. In Rußland
langen Monaten
Volksvertretung
Ausfluß der Nät
Art ist vorhand
tungsörper sind
Prokt kurzerhand
aufgelöst worden
„bolschewistische“
Herren Lenin und
von früher kaiser
neräten und Ober
mer Disziplin, an
jeder Art von Sol
gefragt: so militä
blühndste militär
gend eines andern
großen Erfolges d
find nichts wie Tr
realistisch organisi
ren Wille von zw
kraten geleitet wi
vollkommenheit un
lofigkeit alles über
das zaristische Sys
ten können. Die
lungen, welche zu
sollen, sind nicht
angeknüpft worden
den Herren Lenin
Sowjets sind dab
gefragt worden. I
bolschewistischen
gefragt worden.
kein anderes Rech
das Man zu halt
Das hindert all
zuerkennen, daß
in ihrer Art Gro
haben. Wenn sie
von dem Verband

Genügend, um jed
Leber der Zeitung
das